



VOLLER WEHMUT: Jeff Vallone, Brian Chartrand, Peter Day (von links) von der Band „The Sweet Remains“ brachten bei ihrem Konzert in der Rantastic-Bühne das Publikum zum Träumen. Foto: Ottmüller

Songs sind Balsam für die Seele

„The Sweet Remains“ präsentierten im Rantastic Musik von der West Coast

„Look Close“ ist eindrucksvoller Song der US-amerikanischen Band „The Sweet Remains“, und genau das tat das Publikum bei dem wundervoll musikalischen Konzert in der Rantastic-Bühne, bei dem Liebhaber des samtweichen melodischen Klangs voll auf ihre Kosten kamen. Wunderschöne Harmonien, sauberer Satzgesang, stimmige Songs und handgemachte gitarrenbetonte Musik bestimmen das Repertoire der Band. Lässiger West-Coast-Country-Rock ist ihr Ding und sie erinnern damit ein bisschen an Stills & Nash und „The Eagles“.

Familiäre Gründe führten dazu, dass das Publikum im Rantastic auf der Slow Motion Tour 2015 nur in den Genuss von der Hälfte der „The Sweet Remains“ kam. Doch die drei verbleibenden Sweet Remains haben es ebenfalls in sich. Zwei Gitarren und ein Cajon, dazu wunderbare vokale Harmonien zeichnen die Band aus, die in guter amerikanischer Singer/Songwriter-Manier ihr Publikum zum Träumen bringt. Man kann sich nur vorstellen, was sie in ihrer sechsköpfigen Besetzung alles zu Wege bringen.

The Sweet Remains leben derzeit über die Staaten verteilt. Das bedeutet für einige, dass sie öfters fliegen müssen, denn die meisten leben an der Ostküste.

Fast jedes der Bandmitglieder schreibt eigene Songs und viele davon handeln ein bisschen von der Gegend, in der sie leben. So auch das Lied über das Fahrrad, das von der Orangenblüten-Allergie von Sänger Brian Chartrand handelt. Als Dämonen beschreibt er die Erfahrung von der Allergie, von der er erst erfuhr, als er nach Arizona zog. Es ist ein Song, der von Sehnsucht handelt, ein bisschen wehmütig daherkommt und traurig macht.

Wenn sich die Band trifft, dann sind exzessive Proben angesagt, bei denen

Einfache Melodien bezaubern Publikum

neue Songs entstehen. Noch einmal anzufangen, braucht Zeit, auch bei den Bandzusammenkünften. „It Takes Time“ erzählt von neuen Anfängen und Verlusten, die lange brauchen, um zu heilen. Ein trauriger und doch sehr inspirierender Song, der mit seiner Melodik einfach bezaubert. „On My Own“ ist ein neuer Song der Musiker, den sie erst das fünfte Mal spielten. „Könnte ein bisschen holprig an manchen Stellen sein“, entschuldigen sich die Bandmit-

glieder, doch das sei eben Rock 'n' Roll. Das Publikum ist gefangen und kann keine holprigen Stellen in dem Lied über eine gescheiterte Beziehung feststellen. „What I Am Looking“ ist ein fröhlicher Song. Er beschreibt das ideale Szenario für viele: ein leerer Strand an dem man total glücklich sitzt und nichts zu tun hat. Perfekt. Und so ist auch der Song. Beim Frühlingsspaziergang in Paris „Printemps A Paris“ wird das Publikum animiert, den Refrain mitzusingen. Es ist ein zarter Song über einen Bummel mit der Liebsten, in der Stadt der Liebe. Es dauert ein bisschen, aber dann ist das Publikum relativ stark dabei.

The Sweet Remains sind Balsam für die Seele und ihre Lieder berühren. Das Publikum lauscht bezaubert der Musik der Band und erfreut sich an den kleinen Geschichten, die die einzelnen Songs einleiten. Es ist ein hervorragendes Konzert der in Europa inzwischen bekannten Band, das Musikliebhabern und Musikern gleichermaßen gefiel und begeisterten Applaus erntete.

The Sweet Remains spielten in der Besetzung: Jeff Vallone (Percussion/Gesang), Brian Chartrand (Gesang/Gitarre), Peter Day (Bass/Gesang).

Beatrix Ottmüller